Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 315. Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Samstag, den 14. November 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Wochen-Rundschau.

Witten, 7. November.

Eine Landtagswoche liegt hinter uns. Während die Wahlen zum preußischen Landtage stattfanden, wurde der sächsische eröffnet, gab der bayerische infolge der jüngsten Debatten über Soldatenmißhandlungen und der Erklärung des Kriegsministers zu dieser Frage reichhaltigen Diskussionsstoff. Man hat sich so sehr daran gewöhnt, den Einzellandtagen den Stempel der Bedeutungslosigkeit gegenüber dem Reichstage aufzuprägen, daß es immerhin bemerkt zu werden verdient, wenn sie einmal in den Vordergrund des Interesses treten — sei es auch, ohne große Taten vollbracht zu haben. Die „Taten" blieben in Preußen vorläufig den Wählern überlassen, selbst die Anhänger der Sozialdemokratie verschmähten es nicht, sich unter „dem elendesten aller Wahlgesetze" an der Wahl zu beteiligen oder, richtiger gesagt, Propaganda für ihre Partei zu machen. — Es ist ganz gut, daß man in einer Zeit, in der alles und noch etwas mehr vom Reichstage verlangt wird, auch einmal an die Existenz der Landtage erinnert wird, die, wenn auch nicht in dem Umfange wie der Reichstag, über manche Frage von Bedeutung — es sei nur an die kirchenpolitischen sowie die Polenfrage in Preußen erinnert — zu entscheiden haben. Noch lebhafter würde freilich das Interesse für die meisten Einzellandtage, besonders für den preußischen, sein, wenn deren Zusammensetzung auf Grund eines anderen Wahlmodus erfolgte. Das geben auch diejenigen Gegner des allgemeinen, gleichen und geheimen direkten Wahlrechts zu, die ein Mittelglied zwischen diesem und dem seit Dezennien in Preußen geltenden veralteten Wahlsystem sehr wohl für möglich halten. Es bedeutet in der Tat eine nicht geringe Zumutung an die Pflichttreue und Aufopferungsfähigkeit der Urwähler, von diesen zu verlangen, daß sie zu einer bestimmten Zeit im Wahllokale erscheinen und dort unter allen Umständen, z. B. wenn Stichwahlen erforderlich werden, mehrere Stunden lang auszuharren. In der heutigen Zeit, in der für den Berufsmenschen eine jede Minute kostbar ist, können nur wenige ein solches Opfer bringen. Darauf ist denn auch wohl die geringe Beteiligung an den Landtagswahlen im Vergleich zu den Reichstagswahlen zurückzuführen. Ebenso wie gegen die indirekte Wahl lassen sich auch gegen das Dreiklassensystem schwerwiegende Bedenken geltend machen. In Sachsen geht man ja bereits wieder an die Aenderung des vor einem knappen Jahrzehnt nach preußischem Vorbilde eingeführten Wahlgesetzes. Ob das nun in Aussicht genommene sich wesentlich besser bewähren wird, ist nach den bisher in der Presse darüber vorliegenden Mitteilungen stark zu bezweifeln.

Während inzwischen die offiziösen und nichtoffiziösen Korrespondenzen über den Einberufungstermin des Reichstages orakeln, kommen von allen Seiten bereits Meldungen über Anträge und Interpellationen, mit denen sich die verschiedenen Fraktionen einführen werden. Der Zeugniszwang gegen Redakteure, der Fall Hüssener, die Börsensteuer und vieles, vieles Andere wird da voraussichtlich die Schwerinstage ausfüllen. Und für die anderen Sitzungstage wird es auch ohne eine neue Flottenvorlage nicht an wichtigem Beratungsstoffe fehlen.

Gespannt darf man darauf sein, wie die zweitstärkste Fraktion des Reichstages, die Sozialdemokratie, den unter ihren Führern entstandenen Bruch wenigstens äußerlich, so gut oder vielmehr so schlecht es geht, zusammenleimen wird, um stolz als die Partei der stets einigen und unzertrennlichen Einundachtzig die Bourgeoisie in die Schranken zu fordern. Die Vermutung, daß die „Genossen" der schärferen Tonart ausschließlich die Oberhand behalten und nach Göhre noch mehr Revisionisten „fliegen" werden, scheint sich nicht zu erfüllen, nachdem einem der Wortführer unter den Revisionisten, dem Abgeordneten Dr. Braun, von seinen Wählern ein Vertrauensvotum zu teil geworden ist, und andererseits selbst Bebels Aufstellung zum Landtagskandidaten für einen Berliner Wahlkreis — allerdings aus Gründen, die mit „Revision" und „Antirevision" nichts zu schaffen haben — nicht ohne ziemlich heftigen Widerspruch erfolgen konnte, wenn auch am Schlusse der betreffenden Versammlung die obligate „Einstimmigkeit" konstatiert wurde.

Lenken wir vom Heimatlande die Blicke nach unseren Kolonien, so finden wir erfreulicherweise die Vermutung bestätigt, daß die englischen Meldungen über die Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika maßlos übertrieben waren. Wenn auch die Situation im Warmbader Bezirk ernst ist, so haben doch die Nachrichten von der Niedermetzelung der Garnison in Warmbad, von der Einäscherung des Stationsgebäudes u. a. m. keine Bestätigung gefunden. Die englischen Quellen, welche es während des Burenkrieges meisterlich verstanden, die Niederlagen des britischen Heeres zu vertuschen, fühlten sich wieder einmal veranlaßt, nach Herzenslust zu übertreiben, als es sich um ein Mißgeschick Anderer handelte. Man will den Deutschen die Freude an ihren Kolonien nach Möglichkeit schmälern, um in Zukunft selbst desto ungestörter weiter „kolonisieren" zu können.

Die Wohnungsfrage.

Zu den wichtigsten Bestandteilen der großen sozialen Fragen gehört unstreitig die Wohnungsfrage. Gelingt ihre Regelung in einigermaßen zufriedenstellender Weise, so hat man damit einen wichtigen Schritt vorwärts in der Lösung sozialer Probleme getan. Nicht mit Unrecht wird allerorten über den Mangel an preiswerten kleinen Wohnungen für den Arbeiter- und kleinen Beamtenstand geklagt. Und doch ist die Wohnung ein wichtiger, ja vielleicht der wichtigste Faktor im Familienleben. Eine gesunde, freundliche, ansehnliche Wohnung ist das erste Erfordernis für eine glückliche Häuslichkeit. Fehlt sie, so wird der Mann umso eher geneigt sein, nach des Tages Last und Mühen im Wirtshause statt daheim im Kreise der Seinen Erholung und Erquickung zu suchen, und hiermit nicht selten seinen und seiner Angehörigen Ruin heraufbeschwören. Zudem birgt das oft durch die teuren Mietspreise bedingte enge Beieinanderwohnen ganzer Familien in einem engen Raume ebenso wie die übermäßige Ausdehnung des Schlafburschenwesens schwere sittliche Gefahren in sich, von denen man nicht selten in den Gerichtsfällen zu hören bekommt. Zu den ersten Aufgaben des Staates wie der Gemeinden gehört es darum, der Wohnungsfrage fortgesetzt präventive Aufmerksamkeit zu widmen. Das Reich ist der Angelegenheit insofern näher getreten, als es aus dem durch den Reichshaushaltsetat für Wohnungsfürsorgezwecke zur Verfügung gestellten Fonds unverzinsliche Baudarlehen an gemeinnützige Bauvereine und Baugenossenschaften gewährt. Damit ist schon manch Gutes geschaffen worden. Im „Reichs-Arbeitsblatt" des Kaiserlichen Statistischen Amtes finden wir die Bedingungen verzeichnet, unter denen Darlehen aus dem seit zwei Jahren bestehenden Fonds gewährt werden. Allerdings scheint der im Reichsetat für den Zweck ausgeworfene Betrag von vier Millionen viel zu klein, wenn man die vielfach kraß hervortretende Kleinwohnungsnot berücksichtigt. Vorläufig reicht die Summe allerdings aus, weil die Zahl der gemeinnützigen Baugesellschaften in Deutschland noch eine verhältnismäßig beschränkte ist. Aber es ist ein Ziel, aufs innigste zu wünschen, daß allgemach keine deutsche Groß- und Mittelstadt mehr einer solchen gemeinnützigen Einrichtung entbehren möge. Alles wird man freilich nicht vom Reiche verlangen können, auch den Gemeinden erwächst die Pflicht, derartige der Wohlfahrt ihrer minderbemittelten Bewohner dienenden Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Erfreulicherweise ist die anfangs hier und da in Hausbesitzerkreisen zu Tage getretene Gegnerschaft gegen die gemeinnützigen Baugesellschaften mehr und mehr im Schwinden, nachdem man sich davon überzeugt, hat, daß die Interessen der Hauseigentümer durch die für eine ganz bestimmte Kategorie von Mietern bestimmten Wohnhäuser mit Kleinwohnungen nicht beeinträchtigt werden.

Die neueste deutsch-amerikanische Verhetzung.

stellt sich als eine ebenso einfache wie plumpe Fälschung eines gleich ungeschickten Textes mit verwandter Tendenz heraus. Eine amerikanische Agentur gab gestern die „Kabelmeldung" aus, der „Konsul Kolumbiens in New-York hat die Nachricht erhalten, daß eine kolumbische Kommission ernannt werden wird, mit dem Auftrage, das deutsche Reich zur Uebernahme des Protektorates über Kolumbien aufzufordern, wofür es Landkonzessionen der Pacific- und der karibischen Küste erhalten soll". Die Mache war umso durchsichtiger, als derselbe Kanal sich schon häufiger zum Uebermittler derartiger deutschfeindlicher Hetzereien hatte benutzen lassen. Aber der heute hier eingetroffene „New-York Herald" deckt den ganzen „pot aux roses" auf und beweist uns, wie diese Tendenznote entstanden, aufgebaut und lanciert worden ist.

Die nach dem „Herald" gebrachte Meldung der amerikanischen Agentur lautet im Urtext wesentlich anders und weit unschuldiger, nämlich:

„Senor Arlure de Brigar, der hiesige kolumbische Generalkonsul hat, nicht offiziell, sondern durch Privatnachrichten seiner Freunde von einer Bewegung in Kolumbien gehört, (sie) . . . wonach, Leute, die im Innern wohnen, bei der kolumbischen Regierung dahin vorstellig werden wollen, oder schon geworden sind, man möge eine Kommission ernennen, welche nach Deutschland gehen und dem Kaiser Wilhelm zwei Kohlenstationen auf beiden Seiten des Isthmus von Panama anbieten solle usw.

Kann man einen inhaltsloseren Bericht über Pläne von Unbekannten, die im Innern (noch dazu einer südamerikanischen Savannen-Republik) wohnen, und selbst bestenfalls davon träumen, die Bildung einer Kommission zu einer Reise auf den Mond zu beantragen, sich denken und in frivolerer Weise daraus eine „Kabelmeldung aus New-York", indem man aus den Phantastereien, die der gute Konsul auch nur vom Hörensagen hat, die positive Tatsache fabriziert, „daß eine kolumbische Kommission ernannt werden wird, mit dem Auftrage, das deutsche Reich zur Uebernahme des Protektorats über Kolumbien aufzufordern"?

Noch gravierender wird die Sache dadurch, daß selbst der „New-York Herald", die Quelle der Meldung, jenem Klatsch ausdrücklich hinzufügt: „Die offenbare Absicht der Bewegung, — ob dieselbe nun hier (in New-York) oder in Kolumbien inspiriert worden — (das sonst deutschfeindliche Blatt stempelt das Ganze also selbst als tendenziöse Mache) wäre natürlich, Deutschland in die Kontroverse hineinzuziehen".

Und nun wird die Deutschenhetze in Szene gesetzt. Deutsche Blätter brachten gestern nachmittag bereits, in bestem Glauben natürlich, jene entstellte Agentur-Nachricht, englische Korrespondenten telegraphierten dieselbe unter Angabe der Deutschen Quellen nach London, von dort ging sie eiligst per Kabel nach New-York zurück, amerikanische Jingo-Blätter nehmen sie und gleichzeitig die Kontroverse darüber auf, und der Coup ist geführt. Alle späteren Dementis vermögen den einmal erzielten Eindruck niemals wieder ganz zu verwischen und der gewollte Zweck ist mithin erreicht.

Klan hat wieder einmal erfolgreich böses Blut gegen Deutschland gemacht.

Die Beseitigung der Soldaten-Mißhandlungen.

(Nachdruck verboten.)

Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß die Regierung sich anschickt, dem zu erwartenden Ansturme gegen die Soldatenmißhandlungen und die militärische Strafjustiz durch rechtzeitige Mitteilungen im Reichstage über künftige Bürgschaften gegen eine Wiederkehr der Mißstände zu begegnen. Es ist nur erfreulich, wenn die Regierung von der so oft geübten Vogel Strauß-Taktik abgehen und den sozialdemokratischen Klopffechtern die Waffe aus der Hand winden will, aber einen Erfolg kann sie doch nur dann haben, wenn die von ihr getroffenen Vorkehrungen zweckentsprechend und der allgemeinen Billigung gewiß sind. Wenn man aber liest, daß die Regierung den Spieß umdrehen und Maßnahmen vorschlagen will, um diejenigen scharf zu bestrafen, die, von sozialdemokratischen Einflüssen angesteckt, die Vorgesetzten zu Mißhandlungen förmlich herausfordern, und die dann zu Denunziationen schreiten, so wird damit bei Leuten, die zwar sehr loyal sind, aber die Auslassungen eines Ministers noch nicht als Evangelium ansehen, einiges Kopfschütteln hervorgerufen werden. Wir trauen der Sozialdemokratie alles Schlechte zu, und zweifeln auch nicht an ihrer Absicht, das Heer zu revolutionieren, aber daß ein irgendwie nennenswerter Bruchteil von Mannschaften die sozialistische Opferwilligkeit so weit treiben wird, durch dolose Ungeschicklichkeiten die Vorgesetzten zu Mißhandlungen herauszufordern, das lassen wir uns von keinem Menschen der Welt erzählen. Eine solche dolose Ungeschicklichkeit würde auch bald als solche erkannt werden und dann könnte es den betreffenden Soldaten nach dem bestehenden Strafgesetze so schlecht ergehen, daß nach einem halben Dutzend exemplarischer Bestrafungen diese indirekte Art, sozialistische Propaganda zu treiben, aus dem Heere verschwunden wäre.

Nein, es wäre das allerbedenklichste Mittel, die Verantwortung für die Soldatenmißhandlungen auf die Mannschaften zu schieben und nicht auf die Vorgesetzten. Wir hoffen, daß der Kriegsminister nicht einen derartigen Versuch im Reichstage machen wird, denn er würde damit auch bei anderen Parteien im Reichstage, als der Sozialdemokratie, wenig Erfolg haben, hingegen könnte ein gewiß nicht von der Heeresverwaltung angestrebter Erfolg darin bestehen, daß künftighin Subjekte à la Breidenbach nachzuweisen versuchen würden, die von ihnen mißhandelten Mannschaften hätten sie durch dolose Untüchtigkeit zur Mißhandlung herausgefordert.

Wie man den Mißhandlungen am besten begegnet, dafür weist die vor kurzem erfolgte Verurteilung des Vorgesetzten Breidenbachs, des Hauptmanns von Grolmann, zu vier Wochen Stubenarrest den besten Weg. Nach den vorzüglichen Zeugnissen, die dem verurteilten Hauptmann von Vorgesetzten wie von Untergebenen ausgestellt wurden, kann man ihm Mitleid und Bedauern nicht versagen. Und doch geschah ihm recht, und es wäre dringend zu wünschen, daß auch in minder haarsträubenden Fällen, als dem Falle Breidenbach, die vorgesetzten Offiziere, insonderheit der Hauptmann bezw. Eskadronschef, unnachsichtlich zur Verantwortung herangezogen und bestraft würden. Gewiß sind die Lasten, die einem Hauptmann obliegen, mannigfache und große, aber darauf zu achten, daß die Mannschaften den Vorschriften gemäß menschlich behandelt werden, erscheint uns nicht nur als eine der ersten Pflichten eines Hauptmanns, sondern als mindestens ebenso wichtig für die Schlagfertigkeit unserer Armee, wie die Ueberwachung des guten Zustandes der Gewehre wie der Uniformen und des Schuhzeugs. Ein Soldat, aus dem die Liebe zu König und Vaterland herausgeprügelt wird, taugt nichts, und wenn er das allerbeste Gewehr hat.

Es muß den Hauptleuten zur unbedingten Pflicht gemacht werden, nicht nur möglichst oft die Mannschaftsstuben zu revidieren, sondern auch dafür Sorge zu tragen, daß die Revision so unvermutet stattfindet, daß die Unteroffiziere keine Zeit finden, ihr Benehmen schnell nach der vorauszusehenden Anwesenheit des Hauptmanns einzurichten. In dem Prozesse gegen den Hauptmann von Grolmann wurde festgestellt, daß die Unteroffiziere durch den lauten Ruf „Achtung!", sobald der Hauptmann in der Kaserne erschien, gewarnt wurden. Wie glauben, daß der Respekt vor den vorgesetzten Offizieren von den Soldaten äußerlich so oft an den Tag zu legen ist, daß es nichts verschlagen würde, wenn bei Kaserneninspektionen davon Abstand genommen und dem Hauptmann ein vollkommen unvermutetes Betreten der Mannschaftsstuben möglich gemacht würde. Wenn nun der vorgesetzte Hauptmann einen Soldatenschinder an der „Arbeit" ertappt, dann sollte auf der Stelle, und ohne daß die anderen Unteroffiziere irgend welche Gelegenheit haben, den Mannschaften ihre Aussagen zu „suggerieren", die Vernehmung aller Leute der betreffenden Korporalschaft erfolgen, und zwar in einer so humanen und väterlichen Weise, daß die Mannschaften den Mut finden, mit der Wahrheit herauszurücken. Auf Grund der Aussagen wäre dann sofort das Strafverfahren einzuleiten, und bei der Bestrafung selbst wäre in allen Fällen öfterer Mißhandlung auf Dienstentlassung, natürlich ohne jede Pension oder Zivilversorgungs-Berechtigung, zu erkennen.

Strenge Aufsicht und Rigorosität der Strafen — dann werden die Mißhandlungen schon aus dem Heere verschwinden.

Die Verurteilung des Leutnants Bilse.

Das Urteil des Metzer Kriegsgerichts gegen den Leutnant Bilse wird, was bei dem Interesse, das der ganze Prozeß erweckte, erklärlich ist, vielfach besprochen. Man hört fast allgemein die Ansicht, daß der Roman eine Tendenzschrift ohne litterarische Bedeutung ist, ein Werk, das besser unterblieben oder in einer anderen Form erschienen wäre. Aber abgesehen von dieser Frage, die ja keine juristische ist, wird die andere aufgeworfen, ob sechs Monate Gefängnis neben der Dienst-Entlassung nicht eine zu harte Strafe für den Autor der Schilderungen „Aus einer kleinen Garnison" seien. Wird doch in der Urteilsbegründung selbst ausgeführt, daß das Buch kein Pamphlet ist, daß es allgemeine Betrachtungen enthält, die vieles Wahre und Beachtenswerte aufweisen. Was Bilse über das Schuldenmachen der Offiziere, die Folgen der Ungerechtigkeit Vorgesetzter, was er über das Duell, über das Wesen der Strafgarnisonen und Strafversetzungen sagt, hat sicher ebenso wie die Zustimmung des Gerichtshofes auch die Billigung weiter Bevölkerungskreise gefunden. Gewiß ist es nicht hübsch, in der Weise, wie es der Verfasser in seinem Roman getan hat, intime Vorgänge an die Oeffentlichkeit zu zerren, Personen bloßzustellen, die seine Vorgesetzten waren. Gewiß hat Bilse nicht des Dienstbefehls geachtet, nach welchem ein Offizier bei Herausgabe einer Druckschrift entweder seinen wirklichen Namen zu nennen, oder wenigstens der militärischen Behörde Meldung zu machen hat. Gewiß hat er sich durch sein Buch der Beleidigung schuldig gemacht. Aber was er geschildert, beruht leider zum größten Teil auf Wahrheit; es sind Zustände enthüllt worden, wie man sie kaum für möglich gehalten hätte. Dieser Meinung geben auch, so weit Preßstimmen über den Prozeß vorliegen, Zeitungen aller Parteirichtungen Ausdruck. So sagt die „Deutsche Tageszeitung", nachdem sie ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß „ein deutscher Offizier ein derartiges Mittel gewählt hat, um seine an und für sich gerechtfertigte Entrüstung auf den Markt zu tragen": „Wenn auch unseres Erachtens und unseres Wissens zu einer Verallgemeinerung der Forbacher Verhältnisse kein Grund vorliegt, so wird man doch dem tiefen Bedauern, daß derartige Dinge überhaupt in einem deutschen Offizierkorps möglich waren, rückhaltlos den schärfsten Ausdruck geben müssen. Man wird nicht umhin können, den eisernen Besen in Anwendung zu bringen. . . . Man wird sich auch der Aufgabe nicht entziehen können, anderwärts nachzuforschen, ob ähnliche Verhältnisse vorliegen." — Die „Vossische Zeitung" kommt zu folgendem Resume: „Vom Kriegsgericht ist Leutnant Bilse verurteilt; vor dem Gericht der öffentlichen Meinung aber erscheinen jetzt andere Personen. Und auch an der Militärverwaltung wird es sein, gründlich Kehraus zu halten, in Forbach und allenthalben, wo ähnliche Zustände herrschen sollten."

Neues aus aller Welt.

Metz, 12. Nov. Unter der Selbstanklage am 22. August d. J. zu Algringen den Bergmann Frater erschossen zu haben, meldete sich gestern vormittag der Italiener Angeli Corseti aus Gerlago bei der hiesigen Polizeibehörde.

Ein angenehmer Reisegefährte.

Der Inhaber eines Wiener Auskunftsbureaus namens Bloch lernte während der Fahrt von Wien nach Budweis einen Herrn kennen, dessen angenehmes Wesen und interessante Unterhaltung ihn derart fesselte, daß er den Vorschlag des Reisegefährten, der Ersparnis wegen gemeinsam ein Hotelzimmer in Budweis zu nehmen, gern annahm. Als Herr Bloch sich zur Ruhe begeben hatte und kaum eingeschlafen war, wurde er recht unsanft aus seinen Träumen aufgerüttelt. Er spürte, daß ihn jemand am Halse würgte. Es war der liebenswürdige Reisegefährte, der sich über das Bett des Schlafenden gebeugt hatte. Nun entstand ein Ringen auf Leben und Tod, bis es Herrn Bloch gelang, sich frei zu machen und um Hilfe zu rufen. Das schnell herbeigeeilte Hotel-Personal

konnte den Fremden bald überwältigen, der nun erzählte, er sei selbst überfallen worden. Er wurde festgenommen und der Behörde überliefert. Dort nannte er sich Haslinger und gab an, ein Zimmermaler aus Wien zu sein. Es stellte sich heraus, daß in dem von ihm genannten Logis in Wien wirklich ein Zimmermaler namens Haslinger wohnt, der zu einem Besuche in die Nähe von Budweis gereist war. Ob der Festgenommene tatsächlich mit diesem identisch ist oder ob es sich um eine Namensfälschung handelt, ist noch nicht festgestellt.

Einer entsetzlichen Tat

ist man in dem Orte Vrschowitz bei Laun auf die Spur gekommen. Dort war seit mehreren Monaten ein schwachsinniger Mann, Anton Wagner, der bei seiner Schwester, der Häuslerin Marie Heylik, wohnte, verschwunden. Die Ortsbewohner nahmen an, er sei fortgezogen, die Gendarmerie recherchierte jedoch nach dem Vermißten und kam dieser Tage seinem Aufenthalte auf die Spur. Man fand ihn, zum Skelett abgemagert, im Schweinestall, wo ihn die eigene Schwester eingesperrt und während der langen Zeit nur mit der dürftigsten Nahrung versehen hatte. Der Unglückliche wurde selbstverständlich sofort aus seiner Gefangenschaft befreit und die herzlose Schwester verhaftet.

Europäische Damenschuhe in China.

Eine schwierige Aufgabe hatten jetzt Warschauer Schuhmacherfirmen zu bewältigen. Sie erhielten aus China einen ansehnlichen Auftrag zur Lieferung von Damenschuhen. Bekanntlich betrachten die Chinesen die in der Jugend gewaltsam verstümmelten Füße ihrer Damen als ein besonderes Zeichen von Schönheit, während wir in dem unkultivierten Europa an dem „eleganten" Gang der Chinesinnen merkwürdigerweise keinen Gefallen finden können. Die Warschauer Schuhmacher hatten daher keine leichte Arbeit, nach den eingesandten Leisten die Fußbekleidung für die chinesischen Damen herzustellen. Schließlich gelang es ihnen aber doch, einige Paar Schuhe und Pantoffeln anzufertigen, die übrigens mehr aus Holz als aus Leder bestehen sollen. Das Probepaar hat bereits die Reise nach der Mandschurei angetreten.

Witten und Umgegend.

Witten, 14. November.

*— Rundschau. Der Novembermonat ist ein Monat der Krankheiten. Mit seinem naßkalten und nebeligen Wetter läßt er in vielen Familien den Arzt erscheinen, um ernsterer Entwicklung eines Leidens vorzubeugen. Sorgenstunden bleiben zu Zeiten keiner Familie erspart, wohl, wenn sie schnell wieder vorüber sind; darin haben die Bewohner von Palast und Schloß nichts voraus vor denen des Bürgerhauses, eine Krankheit bittet nicht erst lange um Bescheid, ob sie anklopfen darf. So sind es für die Familie unseres Kaisers einige Sorgenstunden gewesen, als der Frankfurter Professor Moritz Schmidt den Stimmband-Polyp aus dem Halse des hohen Herrn geholt und der Berliner Professor Orth mit der Untersuchung der Neubildung beauftragt war. Zum Glück war die Antwort der berühmten Autoritäten die allerbeste, der Sonnenschein der Freude löste schnell das Grau der Bangigkeit ab. Wir dürfen es unserem Kaiser hoch anrechnen, daß er seinem Volke, das ihn liebt und verehrt, erspart hat, an dieser Sorge teilzunehmen, daß der Oeffentlichkeit dann erst Mitteilung von dem Leidensanfall gemacht wurde, als mit vollster, unumstößlicher Gewißheit gesagt werden konnte: Alles steht gut! Der Zwischenfall hätte ausbleiben können, aber er hat doch gezeigt, wie hoch das Oberhaupt des deutschen Reiches überall im Auslande als Herrscher und Mensch geschätzt wird. Viel hat der Kaiser zur Förderung des Verständnisses unter den Nationen getan, vergebens ist es nicht ganz gewesen. In Preußen haben soeben die Urwahlen zum Abgeordnetenhause in Berlin stattgefunden, bis das volle Resultat vorliegt, wird es noch eine Weile dauern; es ist aber kaum anzunehmen, daß eine wirklich bemerkenswerte Aenderung in der Zusammensetzung der zweiten preußischen Kammer erfolgte. Etwas unruhig ist es im Auslande geworden. In Italien hat der Selbstmord des Finanzministers Rosano, der wegen schwerer, anscheinend nicht ganz unbegründeter Anklagen von Seiten seiner politischen Gegner erfolgte, die Lage sehr verschärft, in Ungarn hat der neue Premierminister Tisza so viel Aerger von den extremen Politikern bereits, daß er Neuwahlen ausschreiben will, in Frankreich ist die Lage des Ministeriums unsicher geworden und aus Serbien und Bulgarien war von Verschwörungen die Rede. Blos der englische Ministerpräsident Balfour hat sich in einer Tischrede leidlich befriedigt ausgesprochen. Aber daran hat er nicht mitgearbeitet, sondern Herr Chamberlain mit seinen Wahlreden. Der Mann bleibt doch oben. Er hat Glück und — weiß seine Landsleute zu nehmen.

E— Frauenlob-Lotterie. In Verbindung mit der vom 15. bis 30. November im Voß'schen Saale stattfindenden „Marine-Ausstellung" wird zu Gunsten der „Frauenlob-Stiftung" eine Lotterie veranstaltet, die durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 5. November 1903 genehmigt ist. Lose sind zum Stückpreise von nur 50 Pf. in der Ausstellung erhältlich; auch haben sich eine Anzahl Damen aus der Stadt zum Vertriebe von Losen bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Der Verlosungsplan weist 6000 Lose und ca. 600 Gewinne auf. Der erzielte Reinertrag wird an den Ausschuß der „Frauenlob-Stiftung" in Wilhelmshaven abgeführt, welch letztere dazu dient, den in Not geratenen Familien der Marineangehörigen Unterstützung zu gewähren. Wertvolle Ehrengaben sind bereits eingegangen vom Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Excellenz von Tirpitz, dem Präsidium des Deutschen Flottenvereins, dem Chef der Nordseestation, Admiral Thomsen, dem Vize-Admiral Paschen, dem Ausschuß der Frauenlob-Stiftung, dem Offizierkorps von S. M. S. „Frauenlob". Weitere Geschenke sind zu erwarten; auch Se. Kgl. Hoheit der Prinzadmiral Heinrich von Preußen wird zweifellos nicht ermangeln einen Beitrag zur Lotterie zu stiften. Es ist somit einem jeden Besucher der Ausstellung Gelegenheit geboten, für ein geringes ein hübsches Weihnachtsgeschenk zu erlangen. Sämtliche Gewinne werden im kleinen Voß'schen Saale öffentlich ausgestellt. Die Ziehung findet statt am 5. Dezember cr. Die Abholung der Gewinne muß bis spätestens den 20. Dezember cr. bewirkt sein. Nähere Mitteilung über Ort und Zeit der Abholung der Gewinne erfolgt demnächst durch die hiesigen Tagesblätter. Für die Frauenlob-Lotterie in der Marine-Ausstellung in Witten sind weitere sehr wertvolle Ehrengaben eingegangen, und zwar von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König ein Oelbild von Fritz Sturm: „Regenboe", von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Salm-Horstmar, dem Präsidenten des Deutschen Flotten-Vereins, und von Sr. Exzellenz dem Chef des Admiralstabes der Marine, Vize-Admiral Büchsel. Sämtliche Geschenke können während der Ausstellung besichtigt werden.

Dauerkarten für die Ausstellung, welche zur Teilnahme an der am 15. Nov. mittags 12 Uhr beginnenden Eröffnungsfeier und zum täglichen Besuche auch bei erhöhten Eintrittspreisen sowie zur Besichtigung der ausgestellten Gewinngegenstände berechtigen, sind zum Preise von „2.00 Mark" zu haben in den Buchhandlungen von C. L. Krüger, Bahnhofstraße 30, B. Koetzold u. Cie., Breddestraße 30, W. Hoppstädter, Augustastraße, H. Bringewald, Hauptstraße 79 sowie in den Zigarrenhandlungen von W. Eckhardt, Bahnhofstraße 67 und Ludw. Pfannschilling, Breddestraße 38 und Ruhrstraße 11.

* — Unsere gestrige Mitteilung über das Ergebnis der Wahlmänner-Wahlen können wir noch dahin ergänzen, daß die Beteiligung an der Wahlhandlung am stärksten in der 1., geringer in der 2. und am schwächsten in der 3. Abteilung war, aus welcher im Durchschnitt wohl kaum 25 Prozent der Wahlberechtigten an der Urne erschienen sind. Die Zentrumspartei hatte bekanntlich Wahlenthaltung proklamiert, die Sozialdemokraten machten nur in einem Bezirke ernstliche Anstrengungen, zwei „Genossen" durchzubringen. Da in sämtlichen 21 Bezirken nationalliberale Wahlmänner gewählt worden sind, so können diese also in der stattlichen Zahl von 126 am nächsten Freitag nach Dortmund ziehen.

0 — Die Eheleute Rentner Friedrich Markmann begehen morgen das frohe Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

k. — Nicht genug gewarnt werden kann vor den sogenannten Kunstanstalten, die Hausegen, deren Selbstkosten eingerahmt und verpackt je 1,50 Mk. das Stück betragen, zu je 6,50 Mk. und mangelhafte Porträtvergrößerungen zu noch höheren Preisen unter der Reklame vertreiben, einen Teil des Erlöses an Krüppelkinder abzuführen. Diese in einem überaus religiös gehaltenen Prospekt angekündigten Unterstützungen betragen aber nur 2½, höchstens 3 Prozent des Reingewinns. Vielfach werden die Käufer von den Reisenden der Firmen beschwindelt, daß sie ein Krüppelheim vertreten und die Gegenstände von den Krüppelkindern gefertigt seien. Es dürfte zweckmäßig erscheinen, der Polizei Mitteilung zu machen, damit dem Schwindel ein Ende gemacht werden kann.

d. — Ein Logisschwindler treibt sich hier umher. Bei einer Logiswirtin in der Ruhrstraße quartierte sich ein gutgekleideter Mensch ein und gab an, Gustav Schallenberg zu heißen und für eine größere Firma hierselbst mit mehreren Arbeitern Maschinen montieren zu müssen. Er erhielt auch Logis, pumpte die Logiswirtin und einen anderen Logisherrn an, dessen Wäsche er auch mitbenutzte. Er gab seiner Wirtin einen Schein, worauf sie das von dem Werk an ihn abgesandte Geld für ihn und seine Mitarbeiter bei der Post abholen sollte. Bei der Post stellte sich heraus, daß der Schein „Schwindel" war. Der Logisschwindler, welcher etwa 27 Jahre alt sein konnte, war ca. 1,70 Meter groß, von kräftiger untersetzter Statur, hatte hellblondes Haar, Schnurrbartanflug und blasse Gesichtsfarbe. Er trug schwarzen Rock, schwarzen Hut, weißes Vorhemd und schwarz-weiß gestreiften Schlips.

* — Schutz der Dienstboten. Ein die Haftung der Dienstherrschaft gegenüber ihrem Gesinde betreffendes Urteil von allgemeinem Interesse hat jüngst das Oberlandesgericht in Köln gefällt. Die Köln. Volksztg. berichtet darüber: Ein Dienstmädchen war beim Putzen des Fensters der im ersten Stockwerk gelegenen Küche ihrer Dienstherrschaft aus dem Fenster in den Hof gefallen. Wegen des hierdurch erlittenen Schadens hatte es seine Herrschaft verantwortlich gemacht. Sowohl das Landgericht als auch das Oberlandesgericht haben die Herrschaft zum Ersatze des Schadens verurteilt. Die Gründe des oberlandesgerichtlichen Urteils gehen u. a. dahin: Nach § 618 des B. G.-B. sei der Dienstherr verpflichtet, den Dienstpflichtigen tunlichst gegen die Gefahren für Leib und Leben, die mit der Vornahme der Arbeit verbunden sind, zu schützen, und er habe deshalb im Einzelfalle diejenigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, die für eine möglichst gefahrlose Ausführung der Arbeit nach der Auffassung des Verkehres für erforderlich zu erachten seien. Unterlasse er dies, so mache er sich für den dadurch seinem Dienstboten widerfahrenen Schaden verantwortlich. In dem Falle, der dem Oberlandesgericht zur Entscheidung vorlag, war der Dienstherrschaft insbesondere ein Vorwurf daraus gemacht worden, daß dem Dienstmädchen kein vergitterter Fensterstuhl zur Verfügung gestanden habe. Diesen Vorwurf hatte die beklagte Herrschaft u. a. dadurch zu entkräften gesucht, daß sie ausführte, daß an dem Orte des Unfalls (Köln) keine Polizeiverordnung bestehe, die die Benutzung eines solchen Fensterstuhles vorschreibe, und daß sie weiter Beweis dafür antrat, daß dem Dienstmädchen ausdrücklich verboten gewesen sei, die Fenster in Abwesenheit der Dienstherrin zu putzen, und daß diese die Gewohnheit gehabt habe, ihre Dienstmädchen gegen die Gefahr eines Absturzes dadurch zu schützen, daß sie dieselben während des Putzens am Rocke festgehalten habe. Das Oberlandesgericht hat das Vorbringen der beklagten Herrschaft für unerheblich gehalten und sich über die Benutzung eines Fensterstuhles folgendermaßen ausgesprochen: „Erfahrungsgemäß ist bei dem Putzen von Fenstern der oberen Stockwerke die Gefahr des Hinausstürzens eine sehr große, und hat sich deshalb — wie gerichtskundig — in Köln, dem Wohnsitz des Beklagten, die einem normalen und gesunden Verkehr durchaus entsprechende Sitte gebildet, die Dienstboten beim Fensterputzen durch vergitterte Fensterstühle gegen Absturz zu sichern. Wenn nun auch, wie der Beklagte in dieser Instanz zutreffend hervorhebt, die Benutzung solcher Fensterstühle polizeilich nicht vorgeschrieben ist, so mußte der Beklagte doch, wenn nicht schon durch die Natur der Sache, doch jedenfalls durch die ihm zweifellos bekannte allgemeine Gewohnheit der Benutzung solcher Stühle, auf die Notwendigkeit besonderer Sicherheits-Vorkehrungen beim Fensterputzen hingewiesen werden, und war, wenn auch nicht gerade zur Anschaffung eines Fensterstuhles, so doch jedenfalls zur Anwendung irgendwelcher zweckentsprechender Schutzmittel verpflichtet."

* — Neuartige Eisenbahnwagen 3. Klasse sind zu Anfang dieses Monats auf einigen Linien probeweise zur Einstellung gelangt. Diese Wagen besitzen eine sehr gefällige Form, gehören zur Klasse der Durchgangswagen, haben aber trotzdem auch an den Längsseiten je drei Türen. Diese sind durch einen Riegel miteinander verbunden, derart, daß ein Oeffnen bei Verschluß auch nur einer Tür unmöglich ist. Ferner befinden sich an den Fensterrahmen Stahlkettchen, welche das Fenster in jeder Höhe festhalten und ein Herunterfallen derselben unmöglich machen.

Aus Westfalen und Rheinland.

Barmen, 12. Nov. Die Schleifenfahrt des Fahrers Krebs im hiesigen Zirkus wurde — laut „Barmer Zeitung" aus baupolizeilichen Gründen verboten. — In Werden kletterte ein Knabe auf einen Kandelaber der elektrischen Bahn, legte ein Bein beim Herannahen des Zuges auf den Draht und wurde vom Strom sofort getötet.

Düsseldorf, 12. Nov. Falsche Einmarkstücke, die leicht als falsch zu erkennen sind, befinden sich hier im Umlauf.

Düsseldorf, 12. Nov. Die Manöver des siebenten Armeekorps finden im nächsten Jahre, wie uns gemeldet wird, in der Gegend von Bielefeld statt. Ursprünglich war bekanntlich in Aussicht genommen, sie in Verbindung mit den Kaisermanövern in den bergischen Landen abzuhalten. Da aber jetzt bestimmt ist, daß in dieser Gegend keine Kaisermanöver stattfinden, ist nunmehr festgesetzt, daß die Korpsmanöver in der Gegend von Bielefeld abgehalten werden.

Köln, 12. Nov. Bekanntlich sind für den „Bauernfang" hier 1000 Mark ausgesetzt und zwar für den, der den flüchtigen, zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilten ehemaligen Stadtverordneten Bauer ergreift. Gestern glaubte eine Frau in Weiß den Flüchtling wiederzuerkennen in einem Herrn, der dort einen Spaziergang machte. Die Frau verfolgte ihn bis nach Lülsdorf, wo er die Fähre bestieg, um nach Wesseling zu fahren. Der Fährmann wurde von der Wahrnehmung der Frau benachrichtigt; letztere machte aber ihren Anspruch auf die tausend Mark geltend, vielleicht gebe sie etwas ab. Am andern Ufer ließ der Fährmann nur seinen Sohn ans Land, der beauftragt war, die Polizei zu requirieren. Jemehr der Herr dagegen protestierte, daß man ihn nicht ans Land ließ, desto fester glaubte der Fährmann, den Richtigen erwischt zu haben. Zunächst setzte man die Kölner Kriminalpolizei telephonisch in Kenntnis und dann erschien der Flurschütz und verlangte die Legitimation des Herrn, der sich als ein Eisenbahnsekretär aus Bayenthal entpuppte. Nun sah man zwar von einer Verhaftung ab, hielt den Herrn aber im Auge, und als er das Schiff bestieg, um nach Köln zu fahren, machte man den Kapitän auf den vermeintlichen Bauer aufmerksam und rief der Kölner Polizei zu, daß er eben nach Köln abgedampft sei. Hier wurde er von Kriminalbeamten in Empfang genommen, die aber sofort bemerkten, daß ein Irrtum vorlag, und der Verdächtige konnte ruhig nach Hause gehen.

Deutz, 13. November. Heute nacht brannte die vor kurzem neu errichtete Zündwarenfabrik an der Mülheimer Chaussee, sowie die dazu gehörige Schreinerei und eine benachbarte Scheune nieder. Ueber die Entstehungsursache verlautet noch nichts bestimmtes.

Bonn, 12. Nov. Im Studienjahre 1902/03 haben an der hiesigen Universität 105 Promotionen auf Grund von Dissertationen stattgefunden, gegen 83 im Vorjahre. Es promovierten 7 in der juristischen, 68 in der medizinischen und 30 in der philosophischen Fakultät. Von der juristischen Fakultät wurde zum Ehrendoktor ernannt: der Erbgroßherzog von Baden. An Stipendien wurden 30030 Mark verliehen, außerdem an allgemeinen akademischen Stipendien 22988 Mark.

Bonn, 12. Nov. Ein Hauptgewinn von 100000 Mark ist bei der gestrigen Nachmittagsziehung der preußischen Klassenlotterie auf Nr. 214349 in die hiesige Kollekte des Herrn Oberst von Neree gefallen. Das Los ist in Vierteln verkauft worden und wird, dem „Generalanzeiger" zufolge durchgehends von Leuten gespielt, die den Gewinn gut gebrauchen können.

Bonn, 13. Nov. Schweineglück betitelt die „Deutsche Reichszeitung" folgende lesenswerte Historie: In der Nacht zum Montag trafen zwei Kellner auf ihrem Heimweg in der Heerstraße zu Bonn ein Schwein an, das in idyllischer Gemütsruhe im Freien sich erging. Kurz entschlossen brachten sie das Borstenvieh zur nahen Polizeiwache. Dort wurde ihnen jedoch bedeutet, daß für Vierbeiner dieser Art auf der Wache kein Verbleib sei. Man brachte infolge dessen das in seinem Wohlbehagen gestörte Tier wieder auf den Trab von einem Wirtshaus zum anderen, bis man schließlich in der Paulstraße einen Ackerer bereit fand, dem Tiere Unterkunft zu gewähren. Doch wie staunte der gute Mann, als er an seinen Stall trat und dessen Türe offen fand. Es war sein eigenes Schwein, das die günstige Gelegenheit benutzt hatte, um sich Bonn bei Nacht anzusehen. Die Tage des vierbeinigen Nachtschwärmers sind übrigens gezählt. Die redlichen Finder, die den Ausreißer unbewußt auf den richtigen Weg zurückführten, sind bereits auf die nächsten Tage zu einem fröhlichen Wurstessen eingeladen.

Trier, 11. Nov. Bei Kanalanschlußarbeiten stieß man laut „Trierer Zeitung" in der Schanzstraße am Eingang zum Bollwerk auf schwere Fundamentmauern die aller Wahrscheinlichkeit nach von einem römischen Stadttore herrühren. Am Ballwerk selbst wurden Bruchstücke eines Monumentes (vermutlich Grabdenkmal) gefunden. In der Simeonsstraße traf man von dem Puricequischen Hause die Fundamente vor einem größeren Grabdenkmal an.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. Gemeinde Witten.

Gedächtniskirche: Sonntag Vorm. ½9 Uhr: Pasto Deppe. ½11 Uhr: Präses König. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Past. Leesemann. Dienstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde im Gemeindehaus. Freitag Abend 8¼ Uhr: Vorbereitung für Helfer und Helferinnen.

Vereine. Blaues Kreuz: Sonntag 3 Uhr: Hoffnungsbund. 7 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Gebetstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. — Ev. Gesellen-Verein: Mittwoch 8½ Uhr: Vereinsabend. Samstag 8½ Uhr: Turnabend. — Frauen-Nähverein: Donnerstag 3 Uhr. — Gem. Chor des Evang. Arbeitervereins: Dienstag 8¼ Uhr: Gesangstunde. — Gem. Chor Immanuel: Montag und Donnerstag 8¼ Uhr: Gesangstunde fällt aus. — Verein junger Mädchen: Sonntag 3 Uhr. Teilnahme am Jahresfest des Missions- und Traktat-Vereins. Mittwoch 8½ Uhr: Gesangstunde fällt aus wegen Buß- und Bettag. Donnerstag 8½ Uhr: Aeltere Abteilung.

Evangel. Jünglings- und Männer-Verein. Sonntag 3 Uhr: Teilnahme am Feste des Missions- und Traktat-Vereins. 8 Uhr: Versammlung. Montag 8 Uhr: Posaunenstunde. Mittwoch 7 Uhr: Versammlung. Freitag 8½ Uhr: Gesangstunde.

Evangel. Jugendverein. Sonntag 4 Uhr: Versammlung. Montag 8½ Uhr: Vorstandssitzung. Donnerstag 8½ Uhr: Musikalische Uebung.

Mittwoch den 18. November 1903
(Landes-Buß- und Bettag.)

Gedächtniskirche: Vorm. ½9 Uhr: Past. Kellermann. ½11 Uhr: Pastor Deppe (Abendmahlsfeier, Beichte unmittelbar, Anmeldung zur Beichte bei Herrn Pastor Leesemann). 2 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Präsidialvikar Pastor Röttger. 6 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Diakonissenhaus Witten.

Sonntag 10 Uhr: Pastor Graeber. Jungfrauenverein. Montag Abend 8 Uhr. — Buß- und Bettag 10 Uhr: Pastor Buschmann.

Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde Witten.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis, den 15. November, Vorm. 9 Uhr: Predigt, Pastor Schnieber. 10½ Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld. Mittags 12 Uhr: Taufen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Christenlehre, Pastor Schnieber. 5 Uhr, Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Sommerfeld. Anmeldungen soweit noch nicht geschehen, von 4—4¾ Uhr im Pfarrhaussaale.

Am Landesbußtage, Mittwoch den 18. Nov., vorm. 9 Uhr: Predigt, Pastor Schnieber. 10½ Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld. Nachm. 5 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Anmeldungen bei Pastor Schnieber am Montag und Dienstag in den Sprechstunden von 8—10 Uhr vorm. und von 12—1 Uhr nachm. und am Bußtage, nachm. von 4—4¾ Uhr im Pfarrhaussaale.

Jünglingsverein „Wittenberg".

Sonntag, den 15. November, abends 6½ Uhr: Jugendabteilung. 7½ Uhr: Unterhaltungsabend.
Montag abends 8½ Uhr: Stenographiestunde.
Donnerstag abends 8½ Uhr: Posaunenstunde.
Freitag abends 8½ Uhr: Gesangstunde.

Altkatholische Gemeinde Witten.

Am Sonntag, 15. November, Kirchweihfest, Gottesdienst um 10 Uhr.
Am Mittwoch, Buß- und Bettag: Gottesdienst um 10 Uhr.

Herbede.

Sonntag, 15. November, 9 Uhr: Pastor van Hoefen. ½11 Uhr: Derselbe. Taufen in der Kirche um ½12 Uhr.
Mittwoch, 18. November (Buß- und Bettag), ½11 Uhr: Pastor Kracht.

Annen.

Sonntag Morgen 10 Uhr: Gottesdienst: Past. Brasse, Feier des heil. Abendmahls; Beichte morgens 9 Uhr; Anmeldung 8—9 Uhr im 1. Pfarrhause: Past. Boos. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jungfrauenverein im Vereinshause. — Buß- und Bettag morgens 10 Uhr: Pastor Boos; Feier des heil. Abendmahls; Beichte morgens 9 Uhr; Anmeldung 8—9 Uhr in der Sakristei: Past. Brasse. Nachm. 5 Uhr: Vortrag im Vereinshause.

Uemmingen.

Sonntag 9½ Uhr: Past. Kromberg. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Möller. 11 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienste: Pastor Kromberg. 12 Uhr: Kirchentaufen: Pastor Möller. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 3 Uhr: Jünglingsverein. 6 Uhr: Bibelstunde auf Laerheide: Pastor Möller. — Buß- und Bettag 9½ Uhr: Pastor Möller. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Kromberg. 12 Uhr: Kirchentaufen: Pastor Kromberg. 3 Uhr: Bibelstunde in Oberquerenburg: Pastor Kromberg. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein in Laer.

Langendreer.

Sonntag ½9 Uhr: Jugendgottesdienst. ½9 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Landgrebe. 10 Uhr: Pastor Bläsing-Castrop (Jahresfest des Ev. Arbeitervereins). 11½ Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Nachversammlung. — Buß- und Bettag: ½ 9Uhr: Jugendgottesdienst. ½9 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Prietsch. 10 Uhr: Past. Grügelsiepe. (Heil. Abendmahl. Beichte Dienstag 4 Uhr).

Briefkasten.

W. H. Werne. Mit der Aussicht, von der Krankenkasse Unterstützungsgelder für die Zeit der Verpflegung im Militär-Lazarett zu erlangen, ist es schlimm bestellt; doch können wir nicht definitiv urteilen, da eine maßgebende Entscheidung unseres Wissens noch noch nicht erfolgte. Die Ansprüche an die Unfallversicherung bleiben indessen ungeschmälert bestehen.

J. T. 66. ad 1. Stirbt der Ehemann (Vater), so erben die Frau und die legitimen Kinder des Verstorbenen den gesamten Nachlaß. Weder die Eltern des Mannes noch die der Frau haben gesetzmäßige Ansprüche, d. h. sie sind in diesem Falle nicht pflichtteilsberechtigt. ad 2. Falls testamentarisch nicht anders bestimmt, hängt es zunächst von dem überlebenden Ehegatten ab, ob er mit den Kindern die Gütergemeinschaft fortsetzen oder sogleich teilen will. Wird die Teilung vorgenommen, so erhält die Frau von dem Nachlaß des Mannes ¼, während die Kinder die restierenden ¾ gleichmäßig unter sich teilen. ad 3. Setzt die Ehefrau die Gütergemeinschaft fort, so hat sie vor der Wiederverheiratung sich mit den Kindern bezüglich des Nachlasses ihres Gatten auseinanderzusetzen; wird die Teilung jetzt schon vorgenommen, so steht nachher der Wiederverheiratung nichts im Wege.

H. M., Witten. Sie fragen an, ob ein Dienstmädchen, welches im Krankenhause abonniert ist, der Versicherungspflicht unterliege. Wenn Sie uns nur verraten wollten, welcher Versicherungspflicht! Es kann Invaliden-, Unfall- und Kranken-Versicherung in Frage kommen. Die Beitragspflicht zu ersterer unterliegt keinem Zweifel, die Anmeldung zur zweiten hängt von der Art Ihres Betriebes und der Beschäftigung des Mädchens in demselben ab; der Krankenversicherung ist augenscheinlich genügt.

Zweites Blatt.
Nr. 313. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Samstag,
den 14. November 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Eine Fahrt durch die Montanindustrie Westdeutschlands.

Deutz und Mülheim sind aber nicht die einzigen Industriezentren in näherer oder weiterer Entfernung von Köln. In rascher Fahrt bringt uns die Bahn nach Barmen Elberfeld, nach Krefeld, Duskirchen, Solingen, Aachen u. s. w. Hier und dort hat sich die Industrie um bestimmte Mittelpunkte vereinigt. Diese Konzentration bestimmter Industriezweige an einzelnen Punkten hat mannigfache Gründe. In erster Linie entscheidet für die Entstehung der Industrie an einem Orte wohl das Vorhandensein des Rohstoffes. Rheinland-Westfalen, Lothringen, das Saar-Revier und Oberschlesien sind die natürlichen Zentren der deutschen Montan-Industrie; denn dort birgt der Schoß der Erde reiche Schätze von Erzen und Kohlen. In Mitteldeutschland und im Nordwesten finden wir die Kali- und daneben die Zuckerindustrie. Dicht neben diesen Industrien siedeln sich natürlich Maschinenbauanstalten und die sonstigen eisenverarbeitenden Werke an; auch teilweise die Elektrizitäts-Industrie, namentlich aber Kalk- und Zementwerke. Ein anderer Grund für die Entstehung einer Industrie ist die Bequemlichkeit des Transports, wie man das bei Düsseldorf und Duisburg-Ruhrort beobachten kann. In anderen Fällen ist es der Erfolg einer einzelnen Firma, der erst einen und dann mehrere Konkurrenten dahin gelockt hat, wo ein Unternehmer einen Betrieb mit Glück eingeführt hat.

Weltbekannt ist Solingen als Zentrum der Scheren- und Messerfabrikation. In dem benachbarten Remscheid dagegen werden schwerere Artikel wie Sensen, Beile und dgl. angefertigt. Ohligs, das ebenfalls nicht weit davon liegt, fabriziert vornehmlich Schirmgestelle und in Velbert ist namentlich die Schlösserfabrikation zu Hause.

In Solingen liest man fast überall an den Häusern: Messer- oder Scherenfabrik. Das weitaus größte Etablissement dieser Art ist das Zwillingswerk der uralten Firma J. A. Henckels, deren heutiger Inhaber Kommerzienrat Beckmann ist. Das Werk beschäftigt 700 Arbeiter. Seine Fabrikate sind in der ganzen Welt bekannt. Selbst den amerikanischen Markt hat die Firma behaupten können, trotz der dortigen prohibitiven Zollpolitik. Dieser Erfolg erklärt sich aus der hochwertigen Qualität der Erzeugnisse der Firma, wie sie jedem Einwohner oder Besucher Berlins und Kölns aus den glänzenden Auslagen der Firma bekannt sind.

Das Zwillingswerk bezieht sein wichtigstes Rohmaterial, das schwedische Eisen, aus Schweden. Mit den entsprechenden Zusätzen wird es geschmolzen und in Stäbe gegossen. Diese Stäbe kommen glühend unter den Reckhammer. „Wo der Märker Eisen reckt", diese Dichterworte wurdem mir zum ersten Male mit aller Deutlichkeit klar, als ich sah, wie der glühende Stab sich unter den Schlägen des Hammers reckte und dehnte. Der Stab wird dann in kleinere Stückchen geschnitten. Diese Stückchen Stahl sind die Urformen für die Gabel, die Messer- und Scherenklingen. Die erste rohe Gestalt erhalten sie in einer Form unter dem Drucke eines Hammers. Dann geht die Klinge durch zahlreiche Maschinen, Hämmer, Schleifen 2c. In einem eigenen Raume werden, alles natürlich mit Hilfe von Maschinen, große Holzstämme zu kleinen Klötzchen zersägt, die dann wieder den Griff für Messer und Gabeln abgeben. In der Damaszier-Abteilung werden die Klingen, Jagdmesser, Ehrendegen u. dgl. mit dem vorgesehenen künstlerischen Schmucke versehen. Die Messer und Scheren, die alljährlich allein zur Reparatur in das Werk kommen, zählen nach vielen Tausenden.

Ein Beispiel dafür, daß der schöpferische Geist eines tüchtigen Mannes den Grund zur industriellen Entwicklung eines Ortes legt, fand ich in Erkelenz. Der Ort liegt etwas abseits von der großen Heeresstraße. Von Köln aus erreicht man ihn über Neuß. Ich besuchte Erkelenz wegen der Internationalen Bohrgesellschaft, die dort ihren Zentralsitz hat und nicht nur die bedeutendste, sondern auch die erfolgreichste Bohrgesellschaft der Gegenwart ist.

Die Bohrgesellschaften beschäftigen sich, wie man schon aus dem Namen hört, mit Bohrungen. Sie bohren, um in der Tiefe der Erde das Vorhandensein von Erzen, Kohlen, Kali festzustellen. Die Bohrungen haben mit der modernen Entwickelung unsrer Montan-Industrie natürlich eine wachsende Bedeutung erlangt. Noch vor einem Menschenalter freilich stand die Bohrtechnik auf einer niedrigen Stufe. Erst als durch einen Zufall festgestellt wurde, daß aufsteigendes Wasser den Bohrschlamm aufwärts führte, und als aus England die Diamant-Kernbohrung herübergebracht wurde, mochte auch bei uns die Bohrtechnik rasche Fortschritte. Nun trat die Bohrtechnik aus der Periode der Handarbeit in die des Maschinenbetriebes. Nun erst konnte sie in solche Tiefen niedergehen, daß sie zur Führerin des Bergbaues wurde. Eine Frucht dieser Entwickelung ist auch die Internationale Bohrgesellschaft, die im Jahre 1895 gegründet wurde.

Die Gesellschaft fertigt für eigene und für Rechnung dritter Tiefbohrungen an, auf Grund deren Eigentum an Bergwerken erworben werden soll. Sie besorgt geologische Untersuchungen, Bohrprojekte, Karten, kurz alles, was in das Gebiet der Vorbereitung des Bergbaues gehört. In Zukunft wird sie voraussichtlich auch die Ausbeutung von Bergwerken in die Hand nehmen.

Die Bohrungen werden nach dem System Raky ausgeführt. Ueber dessen Eigentümlichkeiten werde ich später noch sprechen. Hier sei nur soviel bemerkt, daß das System seinen Namen von dem technischen Begründer und heutigen Generaldirektor der Gesellschaft hat. Raky war ein schlichter Bohrmeister, hat aber als solcher ein neues und, wie die weitere Entwickelung bewies, überaus erfolgreiches Bohrsystem erfunden. Auf Grund dieses Systems wurde seine Gesellschaft errichtet.

Die Zentrale wurde nach Erkelenz gelegt. Dort ist in wenigen Jahren eine stattliche Anlage erstanden, wo alle Bohrwerkzeuge und Maschinen jeder Art, wie sie der Betrieb erfordert, gebaut werden. Mit der Maschinenfabrik ist eine Eisen- und Metallgießerei, Modelltischlerei 2c. verbunden. Das Etablissement ist mit allen Errungenschaften der modernsten Technik ausgestattet. Das Arbeitsfeld der Gesellschaft liegt teils in dem nördlichen Rheinland-Westfalen, teils in Lothringen. Dort hat sie in den Jahren 1897—1903 etwa 300 Bohrungen ausgeführt, aber sie hat ihre Tätigkeit auch auf Frankreich, Belgien und Holland ausgedehnt. Das sind Leistungen, wie sie bisher noch von keiner ähnlichen Gesellschaft erreicht worden sind. Die finanziellen Erfolge der Gesellschaft sind denn auch glänzend und Erkelenz darf als der Mittelpunkt einer im Entstehen begriffenen Industrie gelten.

Ich hatte das Glück, Herrn Generaldirektor Raky zu treffen; ich sage Glück, denn wegen der großen Ausdehnung seines Betriebes ist er sehr viel unterwegs. Da ich vortrefflich bei ihm eingeführt war, wurde ich in der freundlichsten Weise von ihm aufgenommen. Herr Raky ist ein Mann noch in der frischesten Manneskraft. Trotz seiner großen Erfolge und trotz der noch größeren Aussichten, die seine Gesellschaft für die Zukunft hat, ist er in seinem ganzen Auftreten so ungezwungen, wie man es sich nur wünschen kann. Mitten in der Wüste hat er sich ein liebliches Heim geschaffen, in dessen Garten er eine reiche Rosenzucht treibt. Unter seiner Leitung besichtigte ich das schöne Werk. Als ich dann den Wunsch aussprach, die Bohrungen auch in der Praxis kennen zu lernen, empfahl er mir, das Werk in St. Avold zu besuchen. Dorthin wolle er mir die nötigen Briefe vorausschicken.

N. p. C.

Berliner Modebrief.

Von **Magda Richter.**

(Nachdruck verboten).

Fünfuhrtee im Hotel. — Besuchstoiletten. und Hüte. — Konfektionen. — Blusen, Gürtel, Goldaufputz, Pelzgarnituren, Theaterhauben.

Das Gesellschaftsleben, für welches man in Berlin sehr viel Sinn hat, beschäftigt wieder jene Kreise, die in der glücklichen Lage sind, demselben nicht nur Interesse, sondern auch Geld und Zeit widmen zu können. Während sich aber bisher die Geselligkeit auf Empfänge im eigenen, reizvoll eingerichteten Heim beschränkte, verlangt die neueste Mode gesellige Zusammenkünfte auf neutralem Boden, wo sich auch Fernerstehende kennen lernen und einen anregenden Zug in das Gesellschaftsleben bringen können. Zu diesen Zwecken werden Fünfuhrtees in den ersten Berliner Hotels abgehalten, wo man sich bei Musik, Tee und Zubehör usw. in den exquisitesten Toiletten zusammenfindet. Daß diese Fünfuhrtees nicht der Allgemeinheit zugänglich sind, ist wohl natürlich, immerhin werden jedoch von dem Komitee genügend viele Einladungen versendet, daß niemand, der Anspruch machen kann, zur guten bürgerlichen Gesellschaft zu gehören, von den Veranstaltungen ausgeschlossen ist. Der Betrag, der für die Eintrittskarte geleistet wird, kommt überdies wohltätigen Zwecken zu Gute, kurz, man sucht das Angenehme dem Nützlichen dienstbar zu machen, und die Berliner Gesellschaft findet an der neuartigen Einrichtung großes Gefallen.

Daß die neuesten Modeerzeugnisse bei solchen Gelegenheiten Triumphe feiern, läßt sich denken, aber aus der Fülle schöner Frauen- und lieblicher Mädchentoiletten hält es schwer, nur vereinzelt Bemerkenswertes herauszugreifen. Es scheint jedoch, als ob das Reformkleid und die Prinzeßrobe sich das breiteste Terrain erringt, denn viele Damen bevorzugen dieselben in auffälliger Weise für Besuchstoiletten. Ein besonders schönes Modell aus mole — d. i. maulwurfsfarbenem Tammet eines Reformkleides, zeigte am unteren Rand einen breiten Besatz aus echter golddurchzogener Guipurespitze, welchen ein Hermelinstreifen am oberen Rand begrenzte. Ein breiter, voran und rückwärts bogig geschnittener Sattel aus der gleichen Spitze mit Hermelinstreifen umrandet, bildete den oberen Teil des Kleides. Der Sattel erstreckte sich im Bogen tief auf die Achsel herab und war mit weißer Seide unterfüttert. Die frei ausfallenden Vorder- und Rückenbahnen des Sammtes, die dem Sattel untersetzt waren, zeigten glockenförmigen Schnitt. Der Stehkragen und die Aufschläge der keulenförmigen Aermel wiesen eine Buntstickerei auf weißem Leder auf. Reiche Guipurevolants garnierten noch überdies die Aermel und verhüllten die mit Ringen fast übermäßig geschmückten Hände. Maulwurfsfarbene Seidengehänge fielen voran unterhalb des Sattels bis in Knielänge auf das schleppende Kleid herab.

Der zu dieser Toilette harmonierende Hut, eine breite Toque aus weißem Plüsch, zeigte breit aufgebogenen Rand mit Hermelinbesatz. Weiße Straußfederköpfchen bildeten rückwärts ein „cache-peigne", eine für Hüte wieder ganz neue Garnierung. Eine zweite bemerkenswerte Besuchstoilette aus erbsengrünem Taffet mit talergroßen eingewebten Sammettupfen der gleichen Farbe hatte die Form eines anliegenden Prinzeßkleides, dessen Rücken im Schluß eingezogene, nach oben strahlenförmig ausspringende Falten aufwies. Die Vorderteile schlossen seitlich, den Verschluß deckten von oben bis unten grünseidene Pampillen, d. i. kleine sammetartige Gehänge. Den Rockrand schmückte ein in Zwischenräumen eingezogener, hoher Volant in Serpentineform. Den oberen Teil des Kleides garnierte ein Marie Antoinettefichu aus rosa und grün abschattiertem Mousseline mit unzähligen Volants umrandet. Der Stehkragen und die Aufschläge der keulenförmigen Aermel waren aus zartrosa Panne, d. i. Spiegelsammet, letztere überdies mit abschattierten Mousselinevolants garniert. Einen schwarzseidenen Direktoirehut mit schwarzem Sammet gefüttert schmückten grüne Straußfedern, welche eine silberne Schnalle festhielt. Zu den neuesten Konfektionen zählt das kurze Sackjäckchen aus Maulwurfsfell mit schmalem Umschlagskragen aus Hermelin, den ein Streifen des erstgenannten Pelzwerkes einfaßt. Für ältere Damen sind Sammet und Plüschpaletots mit Seidenpassementerieverzierungen in Dreiviertellänge in glockig geschnittener Form bestimmt. Junge Mädchen tragen klein karrierte Velvetkostüme, glatte Glockenröcke und glockig geschnittene Sackjäckchen, die durch eine ganz lichte Tuchbluse, die sich dem Ton des Rockes anpaßt, vervollständigt werden. Die Blusen für Gesellschaftszwecke sind reich geputzt und zeichnen sich durch besonders kunstvoll gearbeitete Aermel aus. Für einfache Zwecke nimmt die Hemdbluse noch immer den breitesten Raum ein. Getupfter Flanell, karrierter Sammet, zartfarbiges Tuch, wird am häufigsten verwendet. Ein passepoilierter breiter Umschlagkragen aus Leinen, den voran Kettchenknöpfe aus Halbedelsteinen zusammenfassen und der eine Bandrosette oder eine buntgemusterte Hängekravatte sehen läßt, gehört zu den, die Hemdbluse vervollständigenden Kleinigkeiten. Sehr modern sind auch schmale Umschlagkragen, die rückwärts durch Kettchenknöpfe zu befestigen sind. Zahllos sind die Formen der neuesten Gürtel. Solche aus goldfarbenem, mit Jet oder Straßsteinen bestickten Gummiband sind besonders hübsch, daneben finden sich buntgemusterte, gestreifte, stählerne, silberne, gestickte und gemalte Gummibänder, Gürtel aus hochrotem Leder in schmalen Streifen nach Art der russischen Zügel geschnitten und mit Metallspangen zusammengehalten; solche aus Hanf mit Stahlnieten beschlagen. Handbreite Gürtel aus weichem Leder mit großen kunstvoll gearbeiteten Schließen, die eine Fledermaus, einen Schmetterling, eine Eule oder sonst irgend ein Tier vorstellen. Bänder in abschattierter oder changierender Seide, Passementerie oder Sammet wird besonders häufig zu Gürteln verwendet. Man stattet dieselben oftmals rückwärts mit kleinen Enden, die ein Schößchen bilden, aus und besetzt letztere mit Kugelknöpfchen aus Gold oder Silber. Gold gehört überhaupt zu den gleißenden Aufputzartikeln, mit welchen die Mode heuer zu beehren sucht. Goldbänder spannen sich von einer Hutkrempe zur anderen, mit Goldbandstoffarden schmückt sich der Dreispitz aus Plüsch. Goldfransen fallen unterhalb der Kokarden, welche die anliegenden Kinderhäubchen aus schwarzem Sammet oberhalb der Ohren decken, herab. Goldene Schnüre mit Quasten schlingen sich um die breitkrempigen Filzhüte junger Mädchen, und goldene Früchte schmücken die breiten Toques für junge Frauen. Die elegantesten für Kragen bestimmten Seidenpassementerien, mit welchen Konfektionen ausgestattet werden, sind mit Gold durchwebt, Borten, Grelots, Gehänge, Buntstickereien zeigen zumeist einen Einschlag von Gold. Das Straßenkostüm vervollständigt man mit Vorliebe mit der breiten kragenförmigen Stola aus Maulwurfsfell oder durch eine schmale, fest um den Hals zu knüpfende Schärpe aus dem gleichen Pelzwerk. Zur Besuchstoilette trägt man Hermelingarnituren desselben Schnittes, oder kleine, voran und rückwärts spitz geschnittene Pelerinen aus Hermelin, Zobel, Chinchilla oder Maulwurfsfell, mit breiten Spitzen reich umrandet. Alle diese Garnituren sind beim Halse flach gehalten, sodaß der Stehkragen des Kleides, dessen Ausführung man sehr große Beachtung geschenkt, sichtbar wird. Die modernen Muffe sind besonders groß in flacher, runder oder bogiger Form.

Für Theaterzwecke sind Marabouvalerinen mit Straußfedern untermengt oder breite weiße Marabouschärpen besonders elegant. Als Kopfbedeckung für Theaterzwecke wird fast ausschließlich die seidenunterfütterte Haube aus Gaze, Tüll oder Spitze, mit bändchenbesetzter Garnierung verziert, getragen. Spitzen oder Seidenschärpen sind als Kopfbedeckung nicht mehr modern.



Neu-Eröffnung meines Kolonialwaren-Konsumgeschäfts

nach vollendetem Umbau und wesentlicher Vergrößerung meines Geschäftslokals Ruhrstraße 26.

Infolge gemeinsamen **Groß-Einkaufs** bin ich in der Lage, alle Kolonialwaren, Südfrüchte, Fettwaren, Margarine, Kaffee, gebrannt, usw. usw. zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen.

Reines Schweineschmalz à Pfund . . . . . **46** Pfg.
Beste holländische Vollhäringe à Dtzd. . . . . **36** Pfg.
Margarine, erstes Fabrikat, à Pfund . . . . . **45–80** Pfg.
Stets frisch gerösteter Kaffee à Pfund . . **65–180** Pfg.

Der Kaffee à 65 Pfennig ist hell gebrannt oder gemischt.

Günstige Bezugsquelle für Wirte, Bäcker und Wiederverkäufer.

Ewald Leye, Ruhrstr. 26.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten, unvergeßlichen Sohn und Bruder

Fritz Drieselmann

im Alter von 16 Jahren 5 Monaten, nach langem, schwerem Leiden, durch einen sanften Tod zu erlösen.

Allen Freunden und Bekannten diese Mitteilung mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heven, Wartenberg, Rohrberg
11. November 1903.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. November, um 3 Uhr vom Sterbehause aus statt. 14203

Reell.

Junger Mann, Bergmann, evgl., mit gutem Charakter, 26 J., sucht die Bekanntschaft eines ev. Mädchens oder jung. Witwe im Alt. v. 20 bis 26 J. zw. bald. **Heirat.** Damen, w. geneigt sind, auf d. ernste Angeb. einzugehen, w. gebeten, ihre Offert. unter Darlegung ihrer Verhältnisse unter E. H. 14113 an die Gschst. d. Witt. Tgbl. zu senden.

Witwe,

46 J., sucht die Bekanntschaft eines älteren, soliden Herrn, zwecks Heirat. Briefe unter A. B. 14200 an die Gschst. des Witt. Tagebl. erbeten.

In der
Kleinkinderschule
am **Diakonissenhaus** finden Kinder im Winterhalbjahr nur noch bis zum 15. November Aufnahme.
14077) **Die Direktion.**

Belohnung.

Auf meiner Besitzung in Gedern sind an den Hof- und Waldwegen wiederholt Baumfrevel verübt worden.

Demjenigen, der mir den Täter derart namhaft macht, daß dessen Bestrafung erfolgt, sichere ich hierdurch eine Belohnung von **50 Mk.** zu.

Fr. Rüping, Witten.

Holz-Verkauf

Montag, den 16. Novbr.,
nachmittags 4 Uhr,
zu Haus Langendreer, mehrere **schwere Eichen u. Erlen.**
13908) **Buschmann**, Rentmeister.

Großer
Holz-Verkauf.

Am **Montag, den 16. November 1903**, vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich für Herrn Gutsbesitzer **Gustav Winkelmann** in Oespel, Station Lütgendortmund, auf dessen Waldparzellen im Dorney

50 Mr. Eichen,
150 Mr. Buchen,
50 Mr. Lärchen

geeignet zu Bau-, Gruben-, **Geschirr- und Backholz**, an guter Abfuhr stehend, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Versammlung beim Wirt **H. Arthecker, Oespel.**

Kley, den 1. November 1903.

Adolf Rüßmann, Verkäufer.

Erststellige 8233
Hypotheken und Baugelder

zu zeitgemäßem Zinssatz, höchste Beleihungsgrenze, für sofort und später werden prompt besorgt.
F. Lindemann,
Crengeldanz, Wittenerstraße 48.

Ich beabsichtige meine
Besitzung,

Vormholz bei Herbede Nr. 89, mit ungefähr 10 Morgen Land zu vermieten event. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden b. Herrn **von der Thüsen, Vormholz.**

Die am Bahnhof Annen-Nord stehenden **alten Stellwerksgebäude** Wt. und Ot. sind von mir
auf Abbruch
zu kaufen. [14144
R. Sauerbruch,
Baugeschäft, Witten, Oberstr. 59.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Näheres i. d. Gesch. des Witt. Tagebl. (14181

Ein schön möbl. Part.-Zimmer

an bess. Herrn oder Dame zu vermieten. **Breitestr. 25.** 14158

Das nachstehende Verzeichnis

der Depotstellen für die Hydranten-Standrohre, Strahlrohre usw. bringen wir hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis.

Depotstellen:

Lfd. Nr.	Inhaber	Straße Nr.
1.	**C. Spennemann,**	Ardeystraße 84.
2.	**G. Trommer jr.,**	Hammerstraße 4.
3.	**Lünenbürger & Franzen,**	Breitestr. 26.
4.	**F. Boetel,**	Brüderstraße 13.
5.	**F. Alberts,**	Crengeldanzstraße 38.
6.	**Rathaus** (Polizei-Wachtstube),	Hauptstr. 1.
7.	**F. Stein,**	Hauptstraße 54.
8.	**Alfr. Geyer,**	Herbederstraße 16.
9.	**Aug. Niermann,**	Kirchstraße 17.
10.	**August Hülsmann,**	Johannisweg 31.
11.	**Heinr. Albert,**	Oststraße 6.
12.	**W. Krümmelbein,**	Poststraße 20.
13.	**Friedr. Möller,**	Röhrchenstraße 74
14.	**C. Schluck,**	Ruhrstraße 4.
15.	**A. Bredt & Co.,**	Ruhrstraße 95.

Witten, den 9. November 1903.

Der Magistrat: Dr. Haarmann.

„Für besseres Schuhzeug"



aus Chevraux-, Box-Calf, Kalbleder 2c. ist das
Allerbeste „Nigrin"
denn es erzeugt ohne Mühe
prächtigen Glanz!
Konserviert und erhält **das Leder weich.**
Einfachste Behandlung!
Zu haben in Dosen à 10 Pf. u. größer in den meisten Geschäften.

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Ladenlokal

mit Hinterzimmer ist per 1. Febr. mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Joh. Frank, Augustastr. 45.

Für Metzger!

Auf sofort oder später habe ein gut gelegenes schönes
Ladenlokal
nebst **Wohnung**, Schlachthaus, Stallung und Garten unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verm.
Annen. **Wilh. Teilmann.**

In meinem neuerbauten Hause in der Nähe der Eisenbahn-Werkstelle sind mehrere abgeschlossene
Wohnungen
von 3 und mehreren Zimmern auf Januar oder später billigst zu vermieten. **J. H. Stallmann,**
13909) Kronenstr. 45 in Witten.

Wohnung.

Vier renovirte Zimmer in der Nähe des Bahnhofs-West sind umständehalber sofort zu vermieten.
Näh. in der G. des W. T. (13453

Für sofort und später sind wieder bessere
Wohnungen
in jeder Größe zu haben.
Gebr. Grünwald, Architekten,
Bismarckstraße 22. [13270

Wohnung

von 3 Räumen nebst Garten u. Ackerland zu vermieten.
G. Kamplade, Trienendorf
14124] bei Wengern.

Eine bessere Wohnung

von 5 Zimmern in der 1. Etage per Januar oder später **zu vermieten.**
14126] Breddestraße 27.

Zwei Wohnungen

von 2 bis 3 Zimmern zu vermieten.
Ww. Bünger, Heven.

Auf sofort oder später eine
Wohnung
von 4—5 Zimmern (parterre) zu vermieten.
Zu erfragen Augustastr. 40.

Zwei große schöne
Mansardenzimmer
in besserem Hause per sofort oder 1. Januar an ruhige Familie zu vermieten. Näheres 14192
Viktoriastraße 8 I.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern sofort oder später zu vermieten. **Crone,**
Sprockhövelerstr. 12.

Schön möbl. Zimmer,

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 14178
Näheres **Breitestr. 45,** part.

Eine gut renovirte 14041
Wohnung
von 3—4 Zimmern auf sofort oder 1. Februar zu vermieten.
Bahnhofstraße 69.

Mein Nebenhaus,

6 Zimmer, Garten und Kartoffelland, ganz oder geteilt **zu vermieten.**
August Brennecke
14105] in Vormholz.

Mehrere schöne
Wohnungen
auf sofort evtl. später zu vermieten.
Heinrich Baudmann, Heven,
Bergstraße 41.

Zwei schön möbl. Zimmer mit Morgenkaffee einzeln zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschst. des Wittener Tageblatt. 14176

Restaurant „Zur Glocke"

Witten. 13319
Jeden Sonntag
Hasenpfeffer
vom ganzen Hasen.

Kaufe sofort gegen Kassa bei Aufgabe von Haushaltungen:
Gegenstände u. Möbel aller Art.
11743] Hauptstraße 53.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart u. blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin**
Vorr. zu 50 Pfg. pro Stück bei
13300 **F. W. Renter,** Parfümerie.

Wohnung

von 5 bis 7 Zimmern gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter K. D. 14157 an die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern per sofort zu vermieten. (14180
A. Heine, Crone.

Freundl. möbl. Zimmer

auf sofort oder 1. Dezbr. **zu vermieten.**
14127] Ruhrstr. 22, 2. Et., l.

Zwei fein möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschst. des Witt. Tageblatt. 14175

Ein tüchtiger (14199
Laufbursche
findet Stellung.
Lipsky & Co. Nachf.,
Witten.

Auf sofort ein 14185
Lehrling
für das Werkstättenbureau einer Fabrik in Witten gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange p. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in Eßlingen.

Redegewandte, fleißige
Verkäufer
die den Vertrieb meiner allseitig beliebten
Thürschließer
übernehmen wollen, werden auf **sofort gesucht.**
Da diese Thürschließer infolge des sehr billigen Preises von nur Mk. 1 per Stück, fast in jedem Hause zu verkaufen sind, so kann jeder Reflectant einen Verdienst von durchschnittlich 300 Mk. pro Monat erzielen, wenn er den Verkauf der Thürschließer mit allem Eifer betreiben will.
Hohenlimburger Federnfabrik Herm. Ruberg, Hohenlimburg i. W.

Ein älteres Mädchen
sucht Stelle
für Vormittags. Näh. **Brückstr. 8**

Suche auf sofort oder später ein
tüchtiges Dienstmädchen
für kleinen Haushalt. Familien-Anschluß.
Frau Wilhelm Kramer, Hagen, Eilperstraße 129.

Junge Näherin

zum Anlernen bei Nähmaschinen gesucht. Off. unt. A. B. 14182 an die **Geschäftsstelle des Witt. Tagebl.**

Restaurant „Zum Deutschen Eck"

Adolf Rockholtz, Augusta- und Wilhelmstr.-Ecke.
Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. November:
Grosses Frei-Konzert,
ausgeführt von der italienischen Kapelle **„Sporiutini".**
Sonntag Vormittag **Matinee.** Es ladet freundlichst ein (14201
Adolf Rockholtz.

Restaurant u. Gastwirtschaft „Zum goldenen Anker"

Neue Bahnhofstraße Nr. 6.
Täglich Konzert. Jeden Sonn- und Feiertag: **Grosses Extra-Konzert**
mit fortwährend wechselndem Programm. — Täglich frisches **Eisbein,** diverse **Braten** zu 40 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **Karl Hethey.**

Vollständig renovirt!  **Vollständig renovirt!**

Restaur. Kriegerdenkmal.

Eröffne mit dem heutigem Tage das bisher von Herrn **Klanke** geführte
Restaurant Zum Kriegerdenkmal.
Es wird mein Bestreben sein, meinen Freunden und Gönnern stets mit gutem Stoff, Speisen und Getränken entgegen zu kommen und bitte um geneigten Zuspruch. 14205
Witten, den 14. November 1903. Hochachtungsvoll
Ludwig Eck.



Mellinghoff's Cognac- und Likör-Essenzen

in Detailpackung à 75 Pf. aus der Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg
sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit und Geschmack sämtliche Nachahmungen.
In Witten zu haben bei: **Louis Dreyer, Wilh. Heh. Köster, Ewald Leye, S. Lindenbaum Söhne** und **Ad. Bramm.**

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Heilung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel.
M. Falkenberg, Berlin, Fidicinstraße 10.
Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks. [13195

„Merkur"

bester Füllfederhalter der Gegenwart,
mit echt amerikanischer Goldfeder.
Preis 5 Mark.
C. L. Krüger, Witten.

Julius Giersiepen,

Poststr. 24, Poststr. 24,
Uhrmacher u. Optiker,
empfiehlt sein Lager aller Arten **Uhren u. Ketten** zu den billigst. Tagespreisen unter 5jähr. Garantie. **Rathenower Brillen,** Nickel- u. Kautschukklemmer à St. 2 Mk. Reparaturen gut u. billig unter einjähr. Garantie. [14101



Kaiser-Cognac

gesetzlich geschützt
anerkannt vorzügliche Marke, ärztlich empfohlen, hervorragend begutacht., Analysen bei jed. Flasche. Die stets grösser werdende Nachfrage ist der beste Beweis für die Beliebtheit unserer Spezial-Marke.
Deutsche Kaiser-Cognac-Brennerei
Rouette & Cie.,
DÜSSELDORF.

Kaiser-Cognac	¼ Ltrfl.	½ Ltrfl.
*	2,50 M.	1,40 M.
**	3,— M.	1,70 M.
Cognac fine Champ. Rouette & Cie.	¼ Fl.	½ Fl.
***	3,— M.	1,70 M.
****	4,— M.	2,20 M.
R. H. D.	5,— M.	2,70 M.
F. W. D.	6,— M.	3,20 M.

Alleinverkauf für Witten
Heinr. Luhn.

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik
gegründet 1794
Barmen — Cöln — Düsseldorf
erhielt im letzten Jahre
6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche und Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst u. Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe
PIANOS

Laut kräht der Hahn sein


Bei Tage, Nacht und in der Früh; Das kluge Tier es wohl versteht. Daß über Kikiriki nichts geht. Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.
Westdeutsche Seifen-Industrie,
G. m. b. H., **Neuß a. Rh.**
Vertreter Wilh. Freytag, Breitestraße 49.

Wurm's MAGENDOCTOR

ist das **Beste** für den Magen

Sackflicken

mit Maschinenbetrieb besorgt schnell **Johann Wagner,** Oberstraße 68.

Mehrere Centner
Speck
billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsst. (14135

Ein zuverlässiger [14188
Doppel-Pony,
zugfest in jed. Geschirr, zu verkaufen.
Julius Weinberg, Wannen.

Ein Pianino

zu mieten gesucht. 14177
Widenstraße 23.

Ansichtspostkarten

unerreicht grß. Auswahl.
C. L. Krüger.

Die Beleidigung

die ich gegen die Familie **Frickmann** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Bommerholz. Frau Ludwig Voß.

Die gegenseitig ausgesprochenen und geschehenen **Beleidigungen** nehmen hiermit zurück
Ehefrau Fr. Berg,
Fritz Sauerwald,
14188 **Gedern.**

Pionier-Verein.

Sonntag, den 15., nachm. 5 Uhr:
Monatsversammlung.
Die Reservisten der Eisenbahnbrigade, der Luftschifferabteilung, der Telegraphen- und Pionier-Bataillone sind kameradschaftlichst eingeladen **Der Vorstand.**

Naturheil-Verein
Witten.

Sonntag, den 15. Novbr, curr., abends 6 Uhr,
im Saale des **Hotels zum Adler:**
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn **Dr Schaarschmidt** aus Leipzig über das Thema:
„Was ist Geist und Seele? Das neueste Kapitel der Naturwissenschaft."
Eintrittsgeld **25** Pfg. zur Deckung der Kosten. 14179
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Homöopathische Kranken-Behandlung.

Jeden **Donnerstag v. 10—1 Uhr** in Witten im Restaurant des Herrn **Ed. Hochkreppel,** Ruhrstraße 1, zu sprechen. [14130
Fr. R. Alberts,
Homöopathischer Arzt aus Essen.

Das beste Mittel geg. Hühneraugen ist
Siegel's
Hühneraugentod.
Zu haben bei
Karl Höper,
Johannisstraße 9. 1721

Seit 50 Jahren



sind von untrüglicher Wirkung gegen **gichtisch-rheumatische Beschwerden** die wissenschaftlich anerkannten und ärztlich verordneten **Lairitz'schen Waldwollprodukte: Unterkleider, Strümpfe, Sohlen, Watte, Oel, Bade-Extrakt, Seife, Bonbons, Fichtennadel-Duft 2c.**
Allein-Verkauf für Witten und Umgegend bei (1419)
Karl Pipo,
Bahnhofstr. 18.

Erkältung

Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brustbeschwerden u. Asthma werden erfolgreich bekämpft durch den seit Jahren bewährten Apoth. **M. Wagners** echt **russ. Knöterich Brustthee.**
Nur echt mit Namenszug in Karts. à **50** Pfg. und **1** Mk. bei
13018 **F. Bottermann Nachf.**

Verlegte meine **Wohnung** vom 1. November ab von Ober-Rüdinghauserstr. Nr. 10 nach **Bismarckstr. Nr. 22** bei Schreinermeister **Lammeskötter** in **Annen.**
Empfehle mich als **zuverlässiger Ratgeber in Gliederverrenkungen und Rheumatismus.**
14137] **Rudolf Teschner.**

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen.
2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **S. Lindenbaum Söhne** in Witten, **Friedrich Alberts** in Witten, **G. Leithe** in Wengern, **Leopold Krause** in Witten.



Prachtvolle
Alpenstieglitze,
rote Hänflinge und andere Vögel offeriert
W. Demtröder,
Annen.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,

Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit u. beste Reinigung garantirt! Preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chines. Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebig Quantum portofrei geg. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!
Pecher & Co. Herford F
Nr. 1536 in Westfalen.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

Tapeten!

über
25000 Rollen hervorragende Neuheiten,
werden zimmerweise äußerst billig abgegeben in [14102

Heidemann's
Tapeten-Spezialgeschäft,
Witten, Johannisstr. 14.
Wachstuch, Linoleum u. Buntglas-Imitation
gut, schön und billig.

Großer Extra-Verkauf
500 neuer Pièces Damen-Konfektion
wie Jackets, Paletots, Kragen, Capes, Blousen 2c.
20 bis 35 Prozent unter Preis.
Gebrüder Kaufmann, Witten

Den geehrten Bewohnern von Witten und Umgegend bringe mein
Grosses Nähmaschinen-Geschäft
in empfehlende Erinnerung. Führe nur deutsche Fabrikate ersten Ranges, wie **Friester & Rossmann-, Kayser-, Köhler-Nähmaschinen**, letztere zum Vor- und Rückwärtsnähen, welche von keiner Konkurrenz an Güte und Ausstattung übertroffen wird.
Kleine Ratenzahlungen gestattet, bei Zahlungen innerhalb 3 Monate hoher Rabatt. Unterricht wird gratis und gewissenhaft erteilt.
[14168] **Fr. Thiemann,**
Breitestraße 47, am Königspl.

Als hübsches Festgeschenk empfehle:
Briefpapier mit Monogramm
in sauberer, moderner Ausführung.
Wilhelm Luhn,
Papier- und Schreibwaren-Handlung,
Witten, Augustastr. 3. [14172

Im Lokale **Ochel** am Markt:
Neu! **Lebendes Kalb mit drei Köpfen.** Neu!
Täglich von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr zu sehen.
Entree 10 Pfg. [14110



Gebr. Boueke,
Herdfabrik,
Ruhrstr. 29,
Ruhr- und Oststr.-Ecke.

Große Preisermäßigung.
20–25% Rabatt auf alle Herde.

Größte Auswahl in
Oefen
zu billigsten Preisen.

Handwerker-Ortskrankenkasse
des Amtes Langendreer.

Am **Sonntag, den 15. November 1903, nachmittags 5 Uhr** findet im **Hotel Reichshof**, Langendreer-Bahnhof die ordentliche
General-Versammlung
statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und die der Arbeitnehmer hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1903.
3. Beschlußfassung über ein neues Statut gemäß Gesetz vom 10. April 1892/15. Mai 1903.

Nach dieser Versammlung findet in demselben Lokal **abends 7 Uhr** eine **General-Versammlung** der obengenannten Kasse statt, wozu die sämtlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer dieser Kasse hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
Neuwahl der Vertreter der Arbeitgeber, sowie der der Arbeitnehmer
Langendreer, den 6. November 1903.
Der Vorstand.

D. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
billig — bequem
sparsam
schont die Wäsche.

Dem Landwirthe muss
zuerst geholfen werden,
ist der Grundsatz des **Payne'schen illustrirten Familien-Kalenders 1904.**
Er bringt als Gratisanhang eine Beigabe, welche allen Grundbesitzern frommt, ein **kleines Gartenbuch** für alle Freunde der blühenden Kunst.
Wer in einzelnen Fällen und in einzelnen Monaten nicht genau weiss, was man im Küchen- und Blumengarten zweckmässig zu machen hat, kann sich hieraus Belehrung holen.
Payne's Illustrirter
Familienkalender für 1904
ist der reichhaltigste u. billigste
der jemals erschienen ist. Man achte besonders darauf, **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** zu erhalten, da unter ähnlichem Titel minderwerthige Erzeugnisse dem Publikum aufgedrängt werden. Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist zum Preise von **50 Pfg.** durch die Expedition dieses Blattes, sowie deren Boten zu beziehen.

Vorrätig in der Buchhandlung von
C. L. Krüger, Witten.

Palmin
reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Pensionen, Anstalten, Konditoreien jahrelang erprobt und bewährt. 10463
DRINGENDE WARNUNG:
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich PALMIN.** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

In herrlicher Märchenpracht erstrahlt ein **Weihnachtsbaum** mit meinem
Glas-Christbaumschmuck

1 wirkl. geschmackvolles Sort., **sehr schön zusammengestellt, 320 Stück** bessere moderne enthaltend ca. Sachen, in bemalter, echt versilberter, glitzernder u. glänzender Ausführung, als: Brillantreflexe, leonisch übersponnene Kugeln, läut. Glöckchen, Trompete mit Stimme, Engel mit Frisur und bewegl. Glasflügeln, Phantasiesachen, Perlen, Eiszapfen, Obst, Luftballon, Erdbeeren, Melonen, Tanzbär, Rothkäppchen, Geldsack mit 50000, Weihnachtsmann, Vogel, Zuckerhut, Spitze, Chinese mit Zopf und 1 reizendes Blumenmädchen 2c.2c. zum **Mk. 5.60** zur gefl. Weiterempfehl. füge **1 Fischglas mit beweg. Goldfischen u. 1 Fruchtkorb, garn. mit Früchten,** gratis bei. ff. Sort. bis 20 M.
E. E. Reinhard Neuhaus a. Rennweg in Thüringen. 47 Liefer. fürstl. Höfe.
1000 von Dankschreiben. **Diese Kisten wurden aufs Wärmste in 100 von Zeitungen empfohlen.** Im Auftrag Ihrer Hoh. der Fr. Prinzessin v. S.-Meiningen (folgt Bestell.). Im höchst. Auftrag Ihrer kgl. Hoh. der Fr. Großherzog von Sachsen (folgt Bestell.). Hiermit drücke Ihnen für erhalt. Kiste meinen besten Dank aus. Gouv. Jonkoff.

Suchard

verwendet nur Rohmaterialien erster Qualität, sowohl für seine Tafel- als auch für seine so beliebten Dessert-Chocoladen; dieselben werden daher auch mit Recht bevorzugt. Suchards Velma (Dessert-Chocolade) und Suchards Milka (Milch-Chocolade) verdienen besonders erwähnt zu werden.



Kampmann's
Original-Pendelwaschmaschine
Leichtwäscher
ist anerkannt die leichteitgehende stärkst gebaute, die Wäsche am meisten schonende, somit beste Handwaschmaschine der Welt. Um sich vor minderwertiger Nachahmung zu schützen, achte man beim Kauf auf die Bezeichnung Kampmann's Pendel-Waschmaschine Leichtwäscher, daß der Deckel bis zum äußersten Rand vollständig doppelt und jeder Maschine ein Garantieschein beigefügt ist.
Kampmann'sche Garantie-Heißwringer
(speziell für heiße Wäsche) sind unübertroffen.
F. W. Albert, Witten.
Ruhrstraße.

---

nach
Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14tägig. Mittwochs nach Philadelphia.
Auskunft beim Agenten
Heinr. Philipp in Bochum.
Hans Voigt in Firma Ju., Scherney, 21 Markt, **Dortmund.**



Rasiermesser von unerreichter Güte und Schleifbarkeit empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, **Foche** b. Solingen.


½ natürl. Größe.
D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen Silber-Stahl .. M. 2.25
Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert, strolchenrieren M. 1.— bis M. 1.80.
Rasierpinsel, Rasierschale à M. —.50, Ersatzklingen M. 2.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Kasier-Garnitur complet in 1. Etui M. 6.—.
Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitto zu verlangen franko und umsonst

---

Verlag von Josef Singer, Straßburg i. E.
Hausfrauen!
Staunend billig!
* * * * Singers * * * *
Haushaltungsbuch
ist erschienen, über 200 Seiten stark, elegant gebunden, sehr praktisch.
Vorrätig bei
C. L. Krüger,
Witten.
60 Pf.

Gebrüder Alsberg, Witten.

Enorm billiger Verkauf neu eingetroffener Damen-Jackets, Paletots, Kragen, Herren-Paletots, Anzüge, Knaben-Garderobe.

Neueste Jackets und Paletots,
mit und ohne Pelerinen, wundervolle Auswahl,
5, 8, 12, 18, 42 Mark.

Aparte Modelle in Jackets und Paletots
in Tuch, Rips, Astrachan, Plüsch und Maulwurf-Imit.
12, 15, 22, 29, 45—95 Mark.

Frauenkragen u. Golfcapes
in hervorragender Auswahl
6½, 9, 11, 18—75 Mark.

Kinder- u. Mädchen-Konfektion.
Neue Jackets
in riesiger Auswahl von 2 Mk. an.
Neue Paletots
in allen Größen von 3½ Mk. an bis zu den elegantesten.
Kinder-Capes in jeder Länge.
Grosse Auswahl in fertigen Kleidern,
Jacket- und Paletot-Formen, sowie garnirte Kleider.
Fertige Kostüm-Röcke und Blousen
in großer Spezial-Abteilung,
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Herren-Paletots,
beste Verarbeit., prima Zutat. 9, 11, 15, 19, 24—40 Mk.
Herren-Anzüge
aus neuesten Stoffen 8, 12, 18, 22—45 Mark.
Knaben-Anzüge
2, 3½, 5, 8, 10—15 Mk.
Knaben-Paletots
3, 4½, 8, 11—20 Mk. 14174
Loden-Joppen,
gefüttert, mit u. ohne Falten 4.50, 5½, 6½, 8—15 Mk

Pelzkolliers und Stolas
in größter Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

Neueste Blousen
in Sammt, Seide, Wolle,
Flanell und Biber.

Große Posten Corsets
zum Aussuchen per Stück 1,25 Mk.
Reg. Wert bis zu 2,50 Mk.

Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder
in allen Preislagen.

Seltene Gelegenheit

in

Echt Orientalischen Handknüpf-Teppichen,

Tischdecken, Chaiselonguedecken, Portièren.

Echte Vorlagen, ca. 80×125 gross	von 25 bis 45 Mk.
„ „ „ 100×150 „	von 35 bis 60 Mk.
Echte Teppiche „ 160×200 „	von 50 bis 85 Mk.
Kazaks antique Stücke, ca. 130×200 gross	von 65 Mk. an.
Afghan-Teppiche, ca. 200×300 gross	180 Mk. und höher.
Teppiche für Wohn-, Speise- u. Herrenzim., ca. 250×350	150 bis 250 Mk.
Teppiche, durchgemust. u. Uni m. Medaillon, ca. 300×400	175 Mk. und höher.
Djidjims für Portièren und Dekorations-Shawls, 5streifig, p. Shawl	8,50 Mk.

Sumacs, Kelims, Seidenteppiche.

Rose & Co., Dortmund.

Neu

aufgenommen

Herbst- und Winter-Paletots

in den **neuesten Facons und Stoffen** in grösster Auswahl, zu billigsten Preisen.

Bahnhofstr. 61. **Alfermann & Schweigmann,** Bahnhofstr. 61.

Etablissement für Herrenmoden.



Wilh. Luckemeyer, Breitestr. 32,

Telephon 448. Bauklempnerei, Am Königspl.

Gas- und Wasser-Installation.

Reichhaltiges Lager **moderner Installationsartikel, wie:**

Gaskronleuchter, Zugkronen, Lyren, Ampeln

in Bronce und Eisen mit Kupfer in feiner u. einfacher Ausführung.

Gaszimmerheizöfen, Gaskochplatten.

Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenfeuerung.

Prima Glühstrümpfe und Cylinder. 14048

AMATO

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

Witten, Ruhrstr. 41. Fernsprecher 91. Witten, Ruhrstr. 41. Fernsprecher 91.

Heinr. Trottmann,

Herdfabrik, Kunst- und Bauschlosserei.

Größte Auswahl in

Herden, Oefen, Küchengeräten, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.

Beste **Deutsche Nähmaschinen** von Seidel & Naumann, Dresden
unter langjähriger Garantie.

Herd- und Ofenlager in der 1. Etage.

Auf Wunsch Teilzahlung; bei Barzahlung hoher Rabatt.

Reparaturen billigst.

Kreisstelle Witten des deutschen Flotten-Vereins.

Marine-Ausstellung

in den Sälen des Hotel Voß in Witten
vom 15.—30. November 1903.

Die Ausstellung enthält eine genaue Nachbildung des Oberdecks und Zwischendecks S. M. kleinen Kreuzers „Frauenlob" in natürlicher Größe mit allen, auf das genaueste durchgeführten Einzelheiten; außerdem eine große Anzahl von Modellen unserer modernsten Kriegsschiffe, zahlreiche andere Modelle von Kriegsschiff-Einrichtungen usw.

Täglich geöffnet vom 16.—30. November von 9½—1 vormittags und 2½—10 Uhr nachmittags.

Allabendlich von 6—10 Uhr Instrumental-Konzert.

Eintrittspreis: 50 Pfg. Schüler und Schülerinnen, klassenweise geführt: 15 Pfg. — Mitglieder der Kreisstelle Witten des D. Fl.-V. 30 Pf., in der Buchhandlung von Koetzold.

Sonntag, den 15. November, mittags 12 Uhr:

Eröffnungs-Feier.

Von 4—10 Uhr: Eintritt: 1 Mark. — KONZERT.

In Verbindung mit dieser Ausstellung findet eine Lotterie zu Gunsten der „Frauenlob-Stiftung" statt. Loos 50 Pfg. Ziehung: 5. Dezember. —

Nach neuester Mitteilung des Präsidiums des D. Fl.-V. in Berlin wird **diese Ausstellung in keiner anderen rheinisch-westfäl. Stadt** vorgeführt werden. (13904

Hochfeinen [12733

Spekulatius

empfiehlt täglich frisch

Friedrich Schluck,

Breite- u. Augustastr.-Ecke.

Kartoffeln.

Thür. Magnum bonum, sowie **Mühlhäuser** und **Kreuzkartoffeln** in ganz vorzügl. Qualit. empfiehlt 14004] **Jos. Flesch,** Augustastr. 67.

Nussschalen-Extract aus der Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um den Haaren ein dunkles Aussehen zu geben 70 ₰, 1.20 ℳ

Haarfärbe-Nussöl, kal färb., feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare. 70 ₰ 1,20 ℳ. **Echtes und unschädliches Haarfärbe-Mittel,** in Kart. à M. 1,20 und Mk. 2,40 bei

Wilh. Hch. Köster,
Bahnhofstraße in Witten.

Kavallerie-Verein WITTEN.

Sonntag, 15. November 1903, abends 6 Uhr

Versammlung

beim Wirt **Johann Siepmann** („Zu den drei Kaisern.") Von 7 Uhr ab Zusammenkunft mit Familien. Musikalische Abend-Unterhaltung 2c.

Der Vorstand.

Moderne Photographie

schön, billig, prompt
liefert in **allen** Ausführungen

Atelier Victoria

1758 Bismarckstr. 6.
Täglich geöffnet von 9—6 Uhr.

Mein

Solinger Stahlwaren- und Waffen-Geschäft,

Schleiferei und Reparaturwerkstatt
befindet sich jetzt

Johannisstrasse 4
am Markt.

Alfr. Suberg, (vorm. Meis.)
früher Bahnhofstraße.